FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Friedrich Handschuch.

Handschuh, Johann Friedrich

Germantown, Pa., 13.03.1752-02.03.1753; 05.08.1752; 15.04.1753

20. - 22. November 1752

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172281

Visual Library

November 1752.

Dom. XXIV. post Trinit. predigte einer ziemlich starken Versamlung d. 1. Cor. Nach dem Gottesdienst gingen die Leute zum Abendmahl bei mir aus und ein und hatte wieder mit Verdruß zu thun. Es gebrauchte sich ein Paar zu copuliren, mit welchen auch die nöthigste zu ihrer Ehebetrung redte. Insgemein blieb ich Rebellischer und rauhbeinicher Pöbel und ich machte einen Bauer in der Gemeine mit seiner 19 jährigen Tochter, die ich zu unterricht zum heil. Abendmahl nehmen sollte, bei dem Abtritt mir. Dieser Mann stellt die grosse Rebellion unter der Hand angefangen und die Leuten alle Aufsätze gegeben. Heute war er sehr demüthig und schmeichelnd. Man denkt ihm aber gegen seine grosse Falschheit nicht trauen. Derselbe ist aber der, so der seeg. Brunholtz in Bremen die größte Pest in Germanien gemacht. Ich hatte bekommen daß selbe Mensch, wie er sich die grosse Rache in seinem Herze hegt.

d. 20ten Frit. 4. Meilen nach Land, allhie Krenke Frau mit der zu besuchen, mit welcher aber, weil sie in äusserster Schwachheit und grosser Hitze lag und das Fieber sehr verlassen hatte, nichts lange sprechen werden. Nach meinem Gebet nicht sie laut: Du kommst mit dem Mundt nicht mehr beten, Gott wird ihr ja gnädig seyn und ihr ihre Sünden vergeben. Wir wurden zu auch zu sehr im Gespräch vor, kam eine schwarzbraune und klagte mir, wie sehr die 8. Wochen in sehr armer vor kommender Elkerischer Mann in ihrem Hause zu ihrer nicht geringen Noth läge und wenn lebte nach Sterben könne und ein grosses Verlangen nach meiner Predigt hat, das Abendmahl vor seinem Ende zu empfangen. Ich ging aber mit der Frau nach eine Meile weiter und traf den Mann in sehr elenden Umständen an. Ich redete und betete mit ihm, so wie es seine Noth erfordete und gab den Anwesenden die nöthigste Vermahnungen. Nach dem Rückweg redte mit mancherlei Leuten insonderheit Strach mit einer sehr betrübten Frau die Aufsehen wegen unserer Gemeinde gebrauchet hatte, und aber versprach, sich wieder in zu stellen, das alles ihrem Redte Worte deutlich genug abnehmen wie sehr sie wieder Kirche und Kirchen Leute scheue und gegrämet gewesen.

d. 21. Gegen Abend kam wieder lieber H. Prediger Brunholtz zu uns, einander im Glaubens zu stärken.

d. 22. Nachmittags Zeit er wieder nach Hause, nachdem wir uns von den sehr fleißigen Gemeinen Verständen mit einander besprochen hatten. d. 23ten Sonntag Lesen gehalten.